



(10) **DE 10 2009 038 933 A1** 2011.03.03

(12) **Offenlegungsschrift 8-Monats-Akten**

(21) Aktenzeichen: **10 2009 038 933.4**

(22) Anmeldetag: **26.08.2009**

(43) Offenlegungstag: **03.03.2011**

(51) Int Cl.⁸: **H02K 29/00 (2006.01)**
H02K 21/14 (2006.01)

(71) Anmelder:
Kutzke, Arthur, 18435 Stralsund, DE

(72) Erfinder:
gleich Anmelder

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:

DE	198 25 277	A1
US	42 23 255	A
WO	2004/1 12 217	A2

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

(54) Bezeichnung: **Magnet-Turbine**

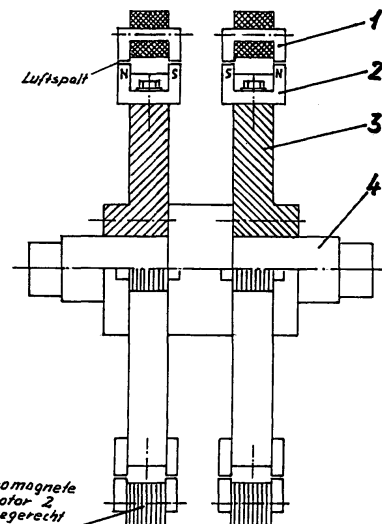
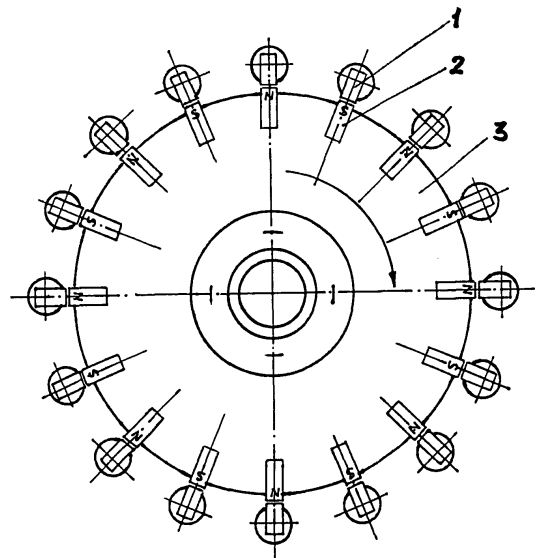
(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft den elektromagnetischen Antrieb der Turbine mit Dauermagneten, Magnetspulen und Rotoren. Aufgabe der Erfindung ist es, einen elektromagnetischen Antrieb auszuarbeiten, der umweltfreundlich arbeitet, ohne fossile Brennstoffe auskommt und trotzdem eine angemessene Leistung erbringt.

Der Antrieb besteht aus einer Welle, auf der sich ein oder mehrere Rotoren befinden, die mit mehreren Dauermagneten besetzt sind. An einem Ständer befestigt, befindet sich die gleiche Anzahl Magnetspulen wie es Dauermagnete hat. Nach dem Starten der Turbine wird ein Gleichstrom in die Wicklung der Spulen geschickt, der diese in Elektromagnete umwandelt. Über eine periodisch wechselnde Steuereinrichtung wird der Stromfluss in den Spulen geregelt, übt damit auf die Dauermagnete eine anziehende und abstoßende Magnetkraft aus und wird in den Rotoren in Drehkraft umgesetzt.

Die wichtigsten Merkmale dieses Antriebs nochmals dargestellt:

- Nutzung der rotierenden Energie der Masse (Rotor).
- Waagerechte Lage des Luftspalts in Achsrichtung der Welle; dadurch wirkt die magnetische Antriebskraft direkt als Drehmoment.
- Stets gleichzeitige zweipolige Kraftwirkung der Magnete. Keine magnetische Polkraft geht ins Leere.
- Gleichzeitige Wirkung der Elektromagnete auf Zug und Druck.

Die Bezeichnung "Magnet-Turbine" ist treffend gewählt und charakterisiert die Turbine. Die beigefügten 2 Zeichnungen, die Funktionsweise und die Patentansprüche veranschaulichen detailliert ...



Beschreibung

Funktionsweise:

[0001] Die Turbine besteht im Wesentlichen aus zwei Komponenten:

Mechanik und Elektronik. Drei verschiedene Energieformen (rotierende Energie der Masse, elektrische Energie und magnetische Energie) werden in dieser Turbine vereint und bilden einen leistungsstarken Antrieb. Bei 16 Dauermagneten und 16 Magnetspulen (siehe Seitenansicht der Zeichnung) ergeben sich pro Rotor und Umdrehung 1024 Arbeitstakte.

[0002] Auf einer gelagerten Welle können eine oder mehrere Rotoren montiert werden und drehen sich mit ihr in einem Gehäuse. Auf dem Kranz des Rotors verschraubt befinden sich mehrere Dauermagnete in Hufeisenform mit wechselnder Polung, die sich also mit den Polen Nord-Süd, Süd-Nord usw. abwechseln (siehe Zeichnung).

[0003] Über den Scheiben, waagrecht in Achsrichtung der Welle montiert, sind mehrere Spulen mit Eisenkern, ebenfalls in Hufeisenform, angebracht. Es stehen sich die Pole, getrennt durch einen Luftspalt, direkt gegenüber. Damit wird erreicht, dass bei Zündung des Elektromagneten keine Magnet-Pol-Kraft ins Leere geht, sondern immer einen Gegenpart findet.

[0004] Die magnetische Energie wird hier optimal genutzt. Es findet nur ein geringer Energieverlust statt. Es ist ein geschlossener magnetischer Kreislauf; in ihm wirken die Magnete gegeneinander anziehend oder abstoßend und halten den Rotor dadurch in Drehung. Befinden sich zur Leistungssteigerung zwei oder mehrere Rotoren auf der Welle, so müssen die Spulen versetzt zueinander montiert werden.

[0005] Nach dem Starten der Turbine werden die Spulen/Elektromagnete durch einen Batteriestrom aktiviert und üben auf die Dauermagnete eine anziehende oder abstoßende Magnetkraft aus und somit als Drehkraft auf die Rotoren. Stehen sich Dauermagnete und Elektromagnete versetzt gegenüber (Nord-Süd, Süd-Nord), so wirken die Anziehungskräfte der Magnete (1. Arbeitstakt).

[0006] Stehen sich Dauermagnete und Elektromagnete gegenüber, so wird die Spule/Elektromagnet durch eine Steuerung umgepolt, d. h. Nord-Nord, Süd-Süd und übt auf die Dauermagnete eine abstoßende Wirkung aus (2. Arbeitstakt). Die Umpolung ist ein Schaltvorgang, der eine gewisse Zeit benötigt. Um eine Blockade zu vermeiden, sollte die alte Polung vor dem oberen Scheitelpunkt abgeschaltet und die neue Polung nach dem oberen Scheitelpunkt eingeschaltet werden. Das rechtzeitige Um-

len kann über einen Kommutator oder einer elektronischen Steuerung erreicht werden.

[0007] Die rotierende Energie der Masse (Rotor) sorgt für die Einhaltung der Drehrichtung der Turbine, glättet die Stöße, und die Elektromagnete üben auf das nun folgende Paar Dauermagnete eine anziehende Wirkung aus, da jeder zweite Elektromagnet ebenfalls eine umgekehrte Polung hat. Stößt der eine Elektromagnet ab, so zieht der nächste Elektromagnet an.

[0008] Durch die abwechselnde Anordnung der Polarität von Dauer- und Elektromagneten, also N-S und S-N und N-S usw. haben wir es hier mit einer Doppelwirkung der Magnete zu tun. Während die Magnetkraft der Elektromagnete auf den unter sich wegrotierenden Dauermagneten (N-N und S-S) abstoßend wirkt, zieht sie gleichzeitig den folgenden Dauermagneten mit ansteigender Kraft (N-S und S-N) an.

[0009] Die abstoßenden Kräfte schwinden mit der Entfernung, während die anziehenden Kräfte wachsen (Wirkung auf die Dauermagnete). So wiederholen sich die Vorgänge ständig, halten dadurch den Rotor in Bewegung und erhöhen die Drehzahl.

[0010] Die Kraftwirkung der Magnete erfolgt immer zweipolig, d. h. Nord-Süd und Süd-Nord für anziehend und Nord-Nord und Süd-Süd für abstoßend. Eine Drehzahlregelung erfolgt durch das Abschalten einzelner Spulen/Elektromagnete, und der Stromverbrauch wird gesenkt.

[0011] Um die Betriebsdauer der Batterie zu erhöhen, könnte diese von Solarzellen gespeist werden. Beim Durchlaufen der Spulen durch die Dauermagnete wird ein Induktionsstrom erzeugt, der ebenfalls der Batterie zugeführt werden könnte. Bei laufendem Motor liefert auch eine Lichtmaschine Strom.

[0012] Zusammenfassend nochmals die wichtigsten Merkmale hervorgehoben:
Konstruktion und Funktionsweise der Magnet-Turbine ist so angelegt, dass die anziehende und abstoßende Kraftwirkung der Magnete stets gleichzeitig doppelt und zweipolig wirkt.

Patentansprüche

1. Die Magnetturbine mit elektromagnetischem Antrieb, bestehend aus einem Läuferkern (Rotor und Welle) mit Dauermagneten auf einer gelagerten Antriebswelle und einem Ständer mit Magnetspulen, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine Steuereinrichtung für den wechselnden Stromfluss der Magnetspulen, die von den Dauermagneten durch einen Luftspalt getrennt sind, die Magnetspulen so steuert, dass die magnetische Wirkung von anziehend (N-S) auf ab-

stoßend (N-N), diese während der Rotation rechtzeitig umschaltet.

2. Magnetturbine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die rotierende Energie der Rotoren für einen gleichmäßigen Lauf sorgt (Schwungrad) und eventuell auftretende Stöße der Arbeitstakte glättet.

3. Magnetturbine nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass auf dem Kranz des Rotors, **3** in einer Einsenkung, Dauermagnete **2** in Hufeisenform mit wechselnder Polung montiert sind (siehe [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#)).

4. Magnetturbine nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass zur Erhöhung der Leistung mehrere Rotoren **3** auf der Antriebswelle **4** angebracht sind (siehe [Fig. 2](#)).

5. Magnetturbine nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass waagrecht in Achsrichtung der Welle **4** über den Dauermagneten **2** Magnetspulen **1** am Ständer befestigt sind und sich die Pole, getrennt durch den Luftspalt, direkt gegenüberstehen.

6. Magnetturbine nach Anspruch 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Eisenkerne der Magnetspulen **1** abgewinkelt sind (Hufeisenform) und die Kraftwirkung der Magnete immer gleichzeitig zweipolig im geschlossenen Magnetkreis erfolgt, d. h. N-S und S-N für anziehend und N-N und S-S für abstoßend (siehe [Fig. 2](#)).

7. Magnetturbine nach Anspruch 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Magnetspulen **1** eine entsprechende periodisch wechselnde Polung zu den Dauermagneten **2** haben. Befinden sich die Dauermagnete **2** im Drehsinn vor den Magnetspulen **1**, so sind die Magnetspulen auf Zug geschaltet. Während der Rotation wird die Polarität der Magnetspulen im geeigneten Zeitpunkt von anziehend auf abstoßend umgeschaltet und die Dauermagnete befinden sich im Drehsinn, also nach dem oberen Scheitelpunkt.

8. Magnetturbine nach Anspruch 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Magnetspule **1** eine Doppelwirkung ausübt. Nach dem Umschalten von Zug auf Druck übt die Magnetspule auf die sich weg drehenden Dauermagnete **2** einen Druck aus, während sie gleichzeitig die folgenden Dauermagnete **2** mit steigender Kraft anzieht. Diese Doppelwirkung beruht auf der wechselnden Anordnung der Polarität der Dauermagnete.

9. Magnetturbine nach Anspruch 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass bei mehreren Rotoren **3** die Magnetspulen **1** am Ständer versetzt angeordnet sind.

10. Magnetturbine nach Anspruch 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Drehzahlsteuerung durch Abschalten einzelner Magnetspulen **1** erfolgt.

11. Magnetturbine nach Anspruch 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Energie für die Magnetspulen **1** einer Batterie entnommen wird.

12. Magnetturbine nach Anspruch 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Energie zur Verlängerung der Betriebsdauer der Batterie, Solarzellen und einem Generator entnommen werden kann.

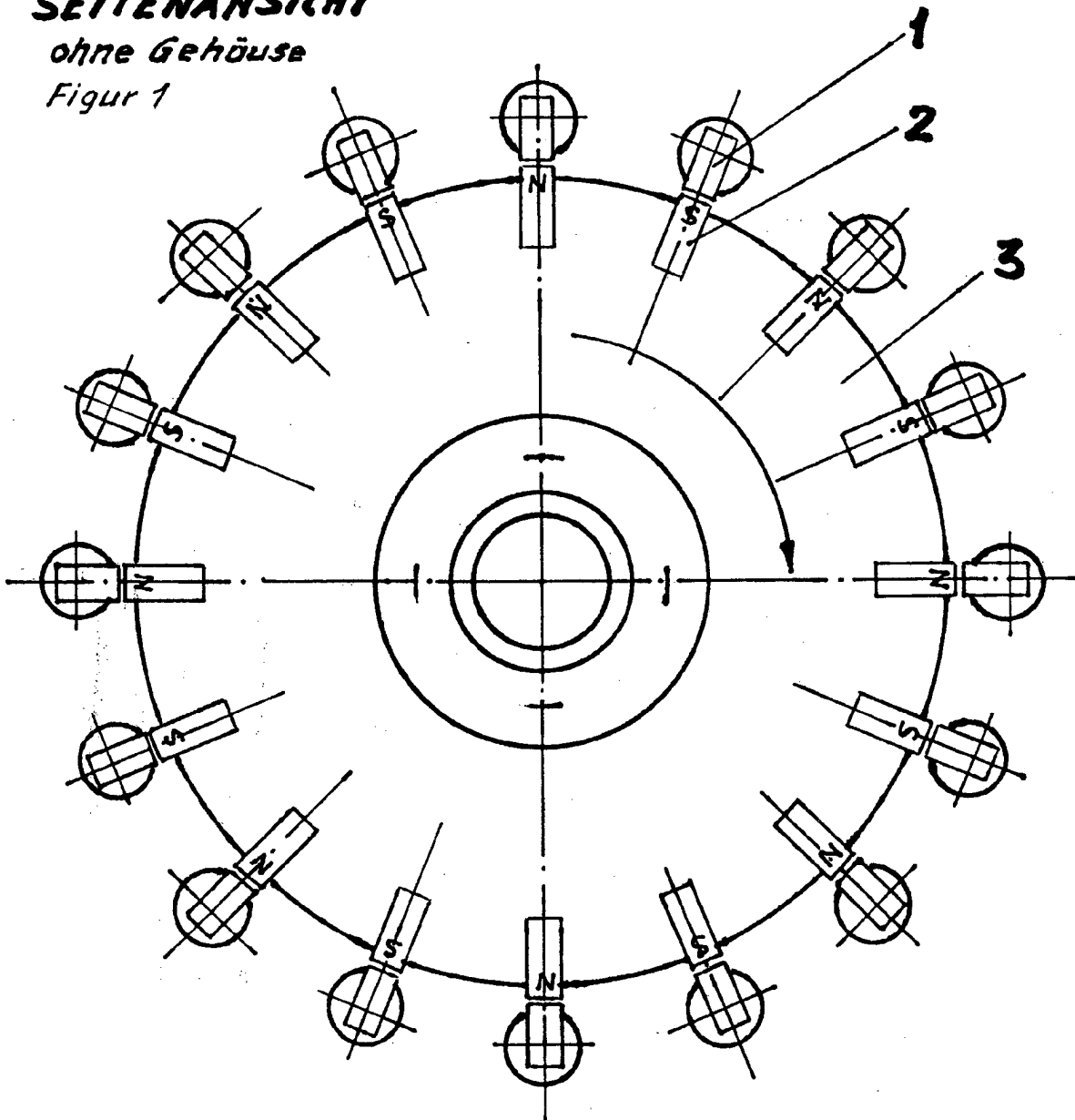
Es folgen 2 Blatt Zeichnungen

MAGNET-TURBINE

SEITENANSICHT

ohne Gehäuse

Figur 1



- 1** Elektromagnet
- 2** Dauermagnet
- 3** Rotor

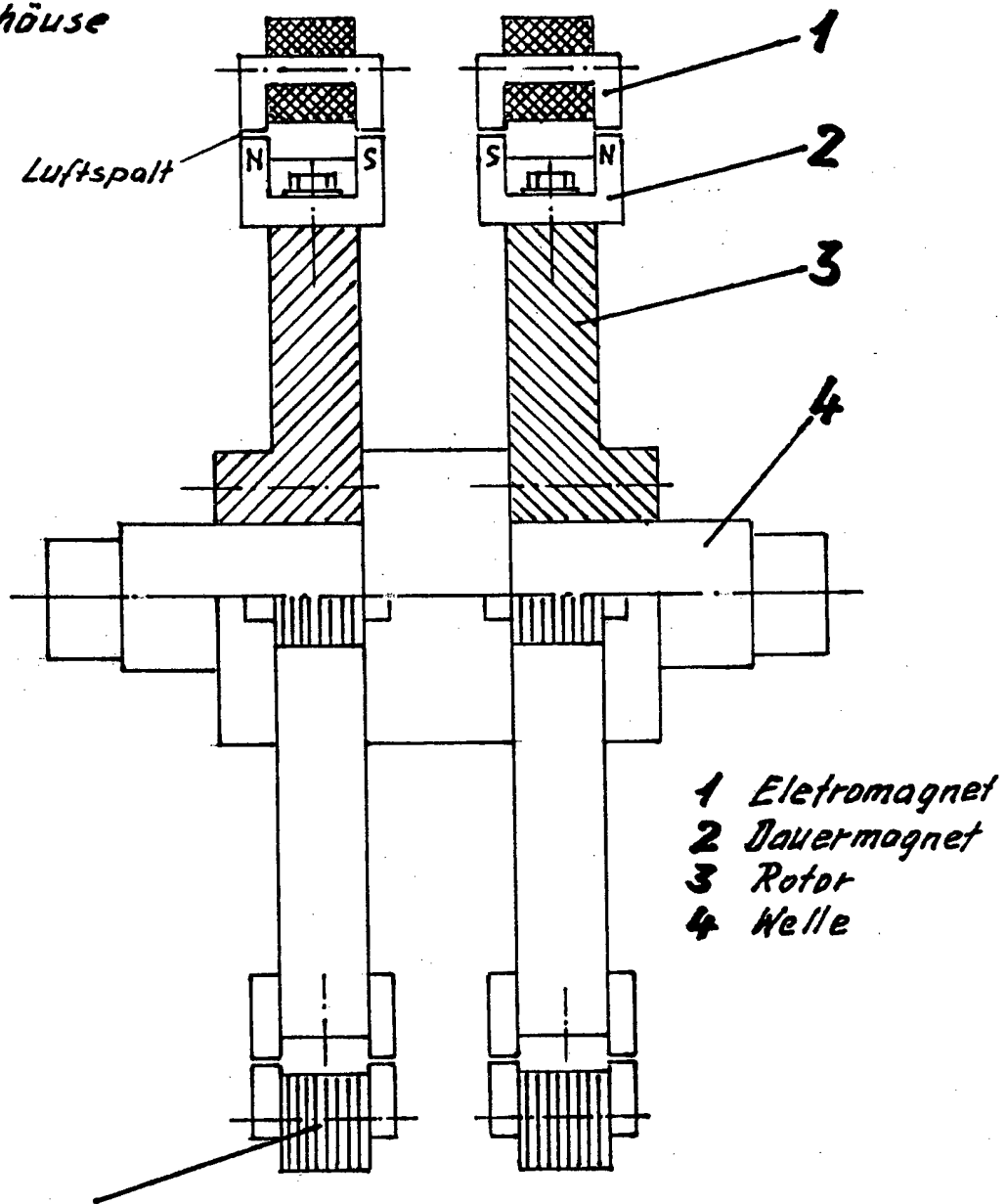
10 2009 038 933.4

G. Kutzke
Aug. 2009

MAGNET - TURBINE

VORDERANSICHT

mit Halbschnitt
ohne Gehäuse
Figur 2



Elektromagnete
über Rotor 2
nicht lagerecht

Zeichnung zeigt nicht
alle Magnete

10 2009 038 933.4

U. Kutzke
Aug. 2009